

Öko-Sortenempfehlungen 2025 - Winterweizen

Hinweise zur Fruchtart

In Sachsen nimmt der Winterweizen einen Anteil von ca. 40 % vom angebauten Öko-Wintergetreide ein. Damit zählt Winterweizen auch im ökologischen Landbau zu den wichtigsten Getreidearten und hat vor allem auf besseren Böden einen hohen Stellenwert. Um die angestrebten Ziele bei Qualität und Ertrag zu erreichen, wird zum einen auf eine ausreichende Stickstoffversorgung Wert gelegt, d. h. der Weizen steht in einer günstigen Fruchtfolgeposition. Zum anderen trägt die Auswahl geeigneter Sorten maßgeblich zum Anbauerfolg bei. Bei Winterweizen steht inzwischen ein größeres Angebot an Sorten zur Verfügung, die gezielt für den ökologischen Landbau gezüchtet wurden.

Wesentliche Kriterien bei der Sortenwahl sind die Qualitätssicherheit und Ertragsfähigkeit sowie pflanzenbauliche Eigenschaften wie Winterfestigkeit, Pflanzenlänge, Standfestigkeit und Krankheitsresistenz. Insbesondere in den Regionen Ostdeutschlands mit kontinental geprägter Witterung ist die Widerstandsfähigkeit der Sorten gegen Kahlfröste beachtenswert. Dabei besteht die Problematik, dass für die meisten neueren Sorten eine Einschätzung der Winterfestigkeit aus Feldversuchen kaum möglich ist, da in den letzten Jahren mit meist milden Wintern frostbedingte Ausfälle in den Sortenversuchen nicht zu verzeichnen waren. Einige Sorten können auf Grundlage von Provokationsversuchen in Kastenanlagen eingestuft werden.

Im Öko-Anbau wird aufgrund der vergleichsweise geringen Stickstoffversorgung des Weizens die Standfestigkeit weniger gefordert als im konventionellen Anbau. Dennoch nimmt auch hier mit zunehmender Bodengüte das Risiko für Lager zu. Kürzere Sorten sind meist standfester, weisen aber eine geringere Konkurrenzkraft gegen Unkräuter auf. Die Pflanzenlänge sollte daher auch im Hinblick auf den Unkrautdruck bzw. die vorgesehene Intensität des Striegels berücksichtigt werden.

Bei den Resistenzen gegen Krankheiten ist vor allem der Gelbrost relevant, auch wenn diese Krankheit nicht in jedem Jahr und auf jedem Standort eine große Bedeutung erlangt. Der Anbau gelbrostanfälliger Sorten ist aufgrund der starken Ertragswirksamkeit im ökologischen Weizenanbau mit einem hohen Risiko verbunden. Auch beim Braunrost bestehen deutliche Sortenunterschiede bei den Resistenzen. Einzelne Sorten können stärker mit Mehltau befallen werden, diese Krankheit erreicht bei Öko-Weizen aber eher selten eine hohe Befallsstärke. Blattseptoria tritt bei allen Sorten mehr oder weniger stark auf.

Weizensteinbrand ist im Öko-Anbau die wichtigste Ährenkrankheit. Neben der Verwendung von gesundem Saatgut lässt sich ein Befall durch resistente bzw. tolerante Sorten einschränken. Betriebe mit Maisanbau und pflugloser Bodenbearbeitung sollten außerdem auf die Fusariumanfälligkeit der Sorten achten.

Die Qualitätsanforderungen für Backweizen lassen sich nur mit qualitätsbetonten E- und A-Weizensorten sicher erfüllen. Mit ausgesprochen ertragsbetonten Sorten ist in Jahren mit insgesamt niedrigem Qualitätsniveau die Erzeugung von hochwertigem Backweizen (Rohproteininhalt > 11,5 %, Feuchtklebergehalt mind. 26 %) kaum möglich. Die Fallzahl ist unabhängig von den anderen Qualitätsmerkmalen zu betrachten. Sorten mit unzureichender Fallzahl und Fallzahlstabilität sind ein Risiko für die Backweizenerzeugung, auch wenn sie beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt günstige Einstufungen aufweisen.

Inwieweit eine gezielte Futterweizenerzeugung wirtschaftlich interessant ist, hängt von der Preisrelation zum Backweizen ab. Ertragsstarke Futterweizensorten bringen im Öko-Anbau Mehrerträge von etwa 15 bis 25 % im Vergleich zu den Backweizensorten.

Etliche Weizensorten haben einen oder mehrere Schwachpunkte. Daher ist die Wahl von mehreren Sorten ratsam, um das Anbaurisiko zu vermindern. Insbesondere bei der Winterfestigkeit, Standfestigkeit, Gelbrostresistenz und Fallzahl sollten nicht alle Sorten die gleiche Schwäche aufweisen, so dass witterungsbedingt auftretende Verluste begrenzt werden.

Seit 2012 können Winterweizensorten beim Bundessortenamt zur Wertprüfung angemeldet werden, die ausschließlich unter den Bedingungen im ökologischen Landbau durchgeführt wird. Diese Möglichkeit wird von verschiedenen Züchtern zunehmend genutzt. Im Anbaujahr 2023/24 standen 15 Stämme in der Öko-Wertprüfung, die an 14 Standorten in Deutschland in die Öko-Landessortenversuche (LSV) integriert ist. Dazu zählen die ostdeutschen Löss-Standorte Nossen, Bernburg und Mittelsömmern. Nach dreijähriger Wertprüfung im Öko-Anbau haben inzwischen 25 Sorten eine Zulassung durch das Bundessortenamt erhalten.

Einige der speziell für den ökologischen Landbau gezüchteten Sorten weisen nach Aussagen der Züchter eine Resistenz bzw. Toleranz gegen den Weizensteinbrand auf. Im Rahmen der LSV ist eine Bewertung dieser Krankheit nicht möglich. Daher wird auf die Angaben der Züchter verwiesen.

Sortenempfehlungen für den ökologischen Landbau

Backweizen: Wendelin (E), Alessio (E), Grannosos (E), Castado (E), Moschus (A),
Prim (E)*

Futterweizen: Asory (A), Rübezahl (A)*, SU Fiete (B)*, Informer (B)**

* Vorläufige Empfehlung

** Sorte nicht mehr im aktuellen Prüfsortiment

Hinweise zu den Sorten

Backweizen

Wendelin (E) verfügt überein insgesamt mittleres Ertragsvermögen. Die Einstufungen bei den Qualitätsmerkmalen, insbesondere beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt ermöglichen eine recht sichere Backweizenerzeugung. Zu beachten ist die mittlere bis hohe Fallzahl. Kennzeichen von Wendelin sind ein langer Wuchs, eine gute Standfestigkeit sowie gute Resistenzeigenschaften gegen Gelbrost und Ährenfusarium. Braunrost kann stärker auftreten. Die Reife ist etwas später. Am Standort Nossen stellte Wendelin 2021 bei starkem Befallsdruck mit Halmbruch die geringe Anfälligkeit für diese Krankheit unter Beweis.

Alessio (E) zeigte sich mehrjährig mit mittleren Kornerträgen und insgesamt guten Qualitätseigenschaften, auch wenn vereinzelt die Fallzahlstabilität gering ausfiel. Bei den agronomischen Eigenschaften ist die begannte Züchtung aus Österreich ausgewogen, weder bei der Standfestigkeit noch bei den Krankheiten waren Schwächen zu erkennen. Damit bietet sich Alessio besonders für Betriebe an, die aufgrund des Anbauumfangs nur eine Backweizensorte anbauen.

Grannosos (E) ist eine begannte Sorte aus biologisch-dynamischer Züchtung. Dreijährig waren unterdurchschnittliche Kornerträge zu verzeichnen. Der Rohproteingehalt ist mit hoch bis sehr hoch und der Feuchtklebergehalt mit hoch eingestuft. Vorteilhaft ist außerdem die hohe und stabile Fallzahl. Trotz des langen bis sehr langen Wuchses blieb Grannosos weitgehend standfest und zeigte auch bei den Blattkrankheiten keine stärkere Schwächen. Die Anfälligkeit für Ährenfusarium ist gering. Der Züchter gibt eine Stein- und Flugbrandresistenz an.

Castado (E) stammt ebenfalls aus biologisch-dynamischer Züchtung und erreichte wie Grannosos dreijährig unterdurchschnittliche Erträge. Während die Rohprotein- und Feuchtklebergehalte hoch bis sehr hoch ausfallen, liegt Castado bei Fallzahl und Fallzahlstabilität nur auf mittlerem Niveau. Die Sorte ist durch einen langen Wuchs, eine mittlere Standfestigkeit und eine geringe bis mittlere Anfälligkeit für Rostkrankheiten gekennzeichnet. Nach Angaben des Züchters besteht eine Stein- und Flugbrandresistenz.

Moschus (A) erwies sich in den letzten drei Prüffahren als sehr ertragsstarke Weizensorte. Beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt schnitt Moschus mit mittleren bis unterdurchschnittlichen Werten ab. Damit ist Moschus keine Sorte, mit der im Öko-Anbau sicher Backweizen erzeugt werden kann. Positiv zu vermerken ist die hohe Fallzahl und Fallzahlstabilität. Moschus zählt zu den weitgehend winterfesten Weizensorten. Bei mittlerer Wuchslänge ist die Standfestigkeit gut. Moschus hat eine geringe Anfälligkeit für Gelbrost, Mehltau und Ährenfusarium. Braunrost kann etwas stärker auftreten.

Ertrag (relativ) und Qualitätseigenschaften von Winterweizensorten im Öko-Anbau

	Qual.	Ertrag (relativ)					Rohprotein- gehalt	Feuchtkleber- gehalt	Fall- zahl	Fall- zahl- stabi- lität
		2022	2023	2024	2023- 2024	2019- 2024				
Moschus	A	112	109	112	111	110	+/0	0/-	++	+
Alessio	(E)	98	98	100	99	99	+ /++	+ /0	+	(-)
Wendelin	E	102	104	101	102	102	+ /++	+	+ /0	+
Brandex Pop.		99	99	104	102	101	+	+ /0	0	(-)
Grannosos	E	94	95	97	96	96	+ /++	+	+ /++	+
Prim	(E)	84	88	81	84	85	++	++	++	(+ /0)
Wital	(E)	93	99	81	90	91	+ /++	+	+	(+)
Castado	E	95	91	102	97	96	+ /++	+ /++	+ /0	+ /0
Tillsano	(A)		100	94	97	100	+ /++	0/-	+ /0	(0)
Montalbano	(E)		109	100	105		+	+ /0	++	(+)
Mandarin	(E)			87			(+ /++)	(+)	(0)	*
Rübezahl	A		116	114	115	117	0	0	+	+
Asory	A	122	116	122	119	121	-	--	+	+
SU Fiete	B		121	124	122	122	-	-	+ /0	+
Brocken	B			108		116	-	- /--	+	+
RGT Dello	C			138		128	--	--	+ /0	0
BB (dt/ha)		57,4	57,4	39,2	46,5	49,1				
Anzahl Orte		5	4	6	10					

Qual. = Qualitätsgruppe (bei EU-Sorten in Klammern)

BB = Bezugsbasis (Moschus, Alessio, Wendelin, Brandex Population, Grannosos, Prim, Wital, Castado, Asory)

Ertrag 2019-2024: Adjustierte Mittelwerte (Sorte mindestens in 3 Jahren und an 14 Orten geprüft)

++ = sehr hoch, + = hoch, 0 = mittel, - = niedrig

* Keine Einschätzung wegen geringer Datenbasis

() vorläufige Einschätzung

Prim (E) erwies sich als sehr ertragsschwache Weizensorte, erzielte aber sehr hohe Rohprotein- und Feuchtklebergehalte. Auch die Fallzahl liegt auf hohem Niveau. Prim ist durch eine frühe Reife, einen langen bis sehr langen Wuchs, eine mittlere Lagerneigung sowie mittlere Resistenzeigenschaften gekennzeichnet. Die Züchtung fand unter den Bedingungen des biologisch-dynamischen Landbaus statt. Ein Anbau kommt in Frage, wenn standortbedingt mit anderen (ertragsstärkeren) Sorten keine Backweizenerzeugung möglich ist oder die sehr gute Qualität preislich honoriert wird.

Wital (E) kam auf niedrige Kornerträge, liegt aber im Ertragsvermögen über Prim. Die bisherigen Qualitätsergebnisse deuten auf eine gute Backweizeneignung hin. Die ebenfalls aus der Schweiz stammende Sorte ist lang im Wuchs, ausreichend standfest und erwies sich als wenig anfällig für Blattkrankheiten. Als Schwachpunkt zeichnet sich eine geringere Winterfestigkeit ab.

Bei der **Brandex Population** handelt es sich um ein Vielliniengemenge, das durch eine hohe genetische Vielfalt gekennzeichnet ist. Populationen werden mit den Zielen angebaut, eine bessere Anpassungsfähigkeit an die Umweltbedingungen, eine höhere Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und eine größere Ertragsstabilität zu erreichen. Die Brandex Population wurde 2016 in Deutschland im Rahmen eines EU-Projektes zugelassen und ist seit 2022 beim Bundessortenamt als „Ökologisch heterogenes Material“ notifiziert.

In den bisherigen Prüffahren seit 2018 waren mittlere Kornerträge zu verzeichnen, die Ertragsleistung bewegte sich damit auf dem Niveau von Wendelin und Alessio. Die Population lag beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt im mittleren bis hohen und bei der Fallzahl im mittleren Bereich. Bei sehr langer Wuchshöhe kann es stärker zu Lager kommen. Braunrost trat im mittleren Umfang in Erscheinung, der Befall mit Gelbrost blieb meist gering. Vom Züchter wird eine Resistenz gegen Steinbrand ausgewiesen. In den Sortenversuchen wird die Brandex Population im Nachbau auf den jeweiligen Standorten geführt.

Im Hinblick auf die Ertrags- und Qualitätsstabilität von 2018 bis 2021 ergab sich eine relativ gute dynamische Ertragsstabilität im Vergleich zu den im gleichen Zeitraum an allen Standorten mitgeprüften Sorten Moschus, Trebelir, Aristaro, Alessio, Wendelin und Elixer. Die statische Stabilität war nicht besser als bei den anderen Sorten, außer im Vergleich zu Elixer. Die Auswertung für den Zeitraum 2018 bis 2022 führte zu einer ähnlichen Einschätzung. Bei guter dynamischer Stabilität zeigt eine Sorte eine Ertragsreaktion auf jedem Standort, die immer parallel zur mittleren Reaktion der getesteten Sorten ist. Bei guter statischer Stabilität gelingt es einer Sorte einen konstanten Ertrag auf allen Standorten aufrecht zu erhalten. Beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt zeigte die Population eine relativ gute Qualitätsstabilität. Dagegen war sie bei der Fallzahlstabilität anderen Sorten unterlegen.

Tillsano (A) brachte mittlere Kornerträge. Während der Rohproteingehalt hoch bis sehr hoch ausfällt, liegt der Feuchtklebergehalt nur im niedrigen bis mittleren Bereich. Tillsano ist lang im Wuchs und wenig lageranfällig. Braunrost trat nur wenig in Erscheinung, dagegen zeichnet sich eine Schwäche bei der Gelbrostanfälligkeit ab. Die begrannte Weizensorte weist nach Angaben des Züchters eine Toleranz gegen Weizensteinbrand auf.

Montalbano (E) kam zweijährig auf hohe Kornerträge und ist damit im Ertragsvermögen zwischen Moschus und Wendelin einzuordnen. Die bisherigen Qualitätsergebnisse weisen auf eine gute bis ausreichende Eignung für die Backweizenerzeugung hin, wobei insbesondere die hohe Fallzahl zu betonen ist. Die in der Schweiz gezüchtete Sorte ist durch eine mittlere Pflanzenlänge, gute Standfestigkeit und gute Braunrostresistenz gekennzeichnet. Schwachpunkte sind eine geringe Winterfestigkeit und stärkere Anfälligkeit für Gelbrost.

Mandarin (E) zählte im ersten Prüffahr zu den ertragsschwächeren Sorten. Zur Einschätzung der Qualität bedarf es weiterer Versuchsjahre. Mandarin ist mittel im Wuchs, also kürzer als die meisten anderen Backweizensorten im Prüfsortiment.

Futterweizen

Asory (A) erreichte mehrjährig sehr hohe Kornerträge. Die Sorte ist durch eine gute Winterfestigkeit, mittlere Wuchslänge, gute Standfestigkeit und geringe Anfälligkeit für Braunrost und Mehltau gekennzeichnet. Bei Gelbrost zeichnet sich eine nachlassende Resistenz ab, so dass das Auftreten dieser Krankheit besonders beachtet werden sollte.

SU Fiete (B) erzielte zweijährig sehr hohe Kornerträge. Die Winterfestigkeit ist auf mittlerem Niveau. SU Fiete kann mit einer geringen Anfälligkeit für Gelbrost punkten. Bei mittlerer Pflanzenlänge ist die Lagerneigung gering.

Rübezahl (A) ist im Ertragsvermögen zwischen Moschus und Asory einzuordnen. Die Sorte ist zwar als A-Weizen eingruppiert, vergleichsweise geringe Rohprotein- und Feuchtklebergehalte dürften aber nur ausnahmsweise eine Backweizenerzeugung ermöglichen. Somit kommt aufgrund der Ertragsstärke vor allem ein Anbau als Futterweizen in Frage. Beachtenswert sind die geringere Winterfestigkeit und stärkere Anfälligkeit für Gelbrost. Der Wuchs ist mittel bis lang, die Standfestigkeit liegt im mittleren Bereich.

Brocken (B) und **RGT Dello** (C) standen in den Jahren 2020 bis 2022 in der Öko-Wertprüfung. Beide Sorten kommen aufgrund ihrer Qualitätseigenschaften für die Futterweizenerzeugung in Frage. Brocken lag mehrjährig auf dem Ertragsniveau von Rübezahl, bringt also im Vergleich zu Asory und SU Fiete keine Vorteile. Dagegen ist RGT Dello eine Sorte mit außerordentlich hohem Ertragsvermögen. In der mehrjährigen Auswertung war sie die mit Abstand ertragsstärkste Sorte, und sie ist die erste Sorte aus der Öko-Wertprüfung, die beim Kornertrag vom Bundessortenamt mit Note 9 (sehr hoch) eingestuft wurde.

Informer (B) stand bis 2023 im Prüfsortiment und überzeugte mehrjährig mit einer guten Ertragsleistung auf dem Niveau von Asory. Die mittellange Sorte verfügt über eine gute Winterfestigkeit und Standfestigkeit sowie geringe Anfälligkeit für Gelbrost und bietet sich damit weiterhin für die Futterweizenerzeugung im Öko-Anbau an.

Eigenschaften von Winterweizensorten im Öko-Anbau (2024 im Prüfsortiment)

	Qual.	Öko-Wertprüfung	Winterfestigkeit	Pflanzenlänge	Standfestigkeit	Braunrostresistenz	Gelbrostresistenz	Mehltauresistenz
Moschus	A		+	m	+	+/0	+	+
Alessio	(E)		*	m-l	+	+	+	+
Wendelin	E	x	(+/0)	l	+	0/-	+	+
Brandex Popul.			*	sl	0/-	0	+/0	+/0
Grannosos	E	x	(+/0)	l-sl	+	+/0	+/0	+/0
Prim	(E)		*	l-sl	0	0	0	+/0
Wital	(E)		(0/-)	l	+/0	+	+	+
Castado	E	x	*	l	0/-	+	+/0	+
Tillsano	(A)		*	l	+	+	0/-	*
Montalbano	(E)		(0/-)	m	+	+	0/-	*
Mandarin	(E)		*	(m)	*	(+)	*	*
Rübezahl	A	x	(0/-)	m-l	0	+	0/-	*
Asory	A		+	m	+	+	0/-	+
SU Fiete	B		0	m	+	0	+	*
Brocken	B	x	*	k-m	+/++	(+/0)	+	(+)
RGT Dello	C	x	*	m	+	(+)	+	(+/0)

Öko-Wertprüfung: Zulassung der Sorte nach Wertprüfung im ökologischen Landbau in D (Bundessortenamt)

Pflanzenlänge: sk = sehr kurz, k = kurz, m = mittel, l = lang, sl = sehr lang

++ = sehr gut bzw. sehr hoch, + = gut bzw. hoch, 0 = mittel, - = gering bzw. niedrig

* Keine Einschätzung wegen geringer Datenbasis

() vorläufige Einschätzung

Eigenschaften von weiteren Winterweizensorten (2024 nicht mehr im Prüfsortiment)

	Qual.	Prüfzeitraum	Ertrag	RP-Gehalt	Feuchtklebergehalt	Fallzahl	Winterfestigkeit	Pflanzenlänge	Standfestigkeit	Braunrostresist.	Gelbrostresist.
Butaro	E	06-18	--	+ / + +	+	+ / 0	+	l-sl	-	0	+ / + +
Wiw a	E	10-18	--	++	+ / + +	+ / + +	0/-	l	+ / 0	0/-	+
Genius	E	10-19	+	+ / 0	0/-	++	+ / 0	m	+	+ / 0	+
Tobias	E	14-19	-	+ / + +	+	+ / 0	+ / 0	l-sl	0	+	0
Ponticus	E	17-20	+ / 0	+ / 0	0	++	+ / 0	m	++	0	+
Royal	(E)	17-20	0/-	+	0	+	*	l	+	0/-	+ / 0
Annie	(E)	18-20	0/-	+	0	+ / 0	*	m-l	+	0	0
Roderik	A	15-20	-	+ / + +	+ / + +	+ / 0	*	l-sl	0	+ / 0	+ / 0
Trebelir	E	13-21	-	+ / + +	+	+	*	l	+ / 0	+ / 0	+ / + +
Curier	E	16-21	-	+	0	+	*	l	+ / 0	+	+ / + +
Effendi	E	16-21	0/-	+ / 0	+ / 0	+ / 0	*	l-sl	0/-	+ / 0	0
Elixer	C	14-21	++	0/-	-	+ / 0	+ / 0	m	+	0/-	0
Thomaro	E	16-22	0/-	+	+ / 0	+ / + +	*	m-l	+	+	+
Adamus	(E)	20-22	-	++	+ / + +	0/-	*	l	+	+	+ / 0
Informer	B	19-23	++	-	--	+	+	m	++	+ / 0	+ / + +
KWS Keitum	C	21-23	++	--	--	-	(-)	m	++	+	+
Aristaro	E	14-23	-	+ / + +	+ / + +	+	*	sl	-	+ / 0	+ / 0
Edelmann	(E)	21-23	0/-	+	+ / 0	+	*	l	+ / 0	+	+
Blickfang	A	19-23	0	+	0/-	+ / + +	*	m	+	+ / 0	0
Fritop	(B)	21-23	0/-	0/-	-	+ / + +	*	l-sl	-	+ / 0	+

++ = sehr gut bzw. sehr hoch, + = gut bzw. hoch, 0 = mittel, - = gering bzw. niedrig, -- = sehr gering

Pflanzenlänge: sk = sehr kurz, k = kurz, m = mittel, l = lang, sl = sehr lang

*Keine Einschätzung wegen geringer Datenbasis

Hinweis: Die Einschätzungen beziehen sich auf den Prüfzeitraum der Sorten. Insbesondere die Resistenzen gegen Krankheiten können sich geändert haben.